

DBV-Information Ackerbau

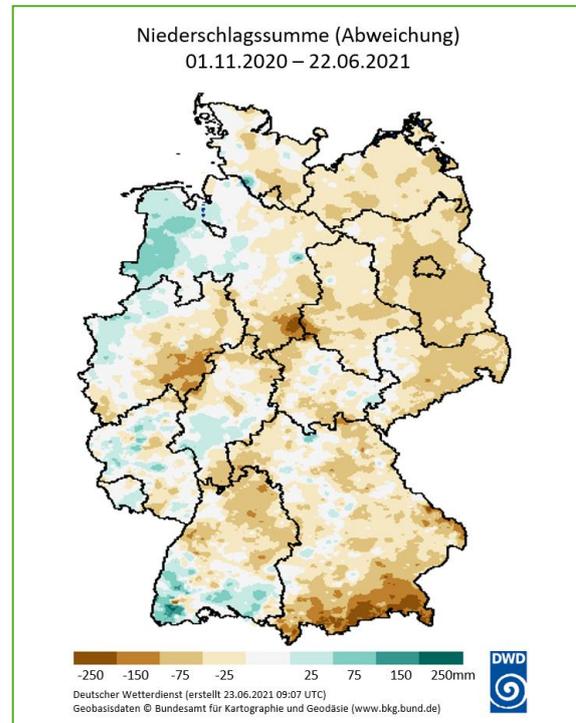
Exklusiv für Mitglieder

Hitze hinterlässt regional Spuren

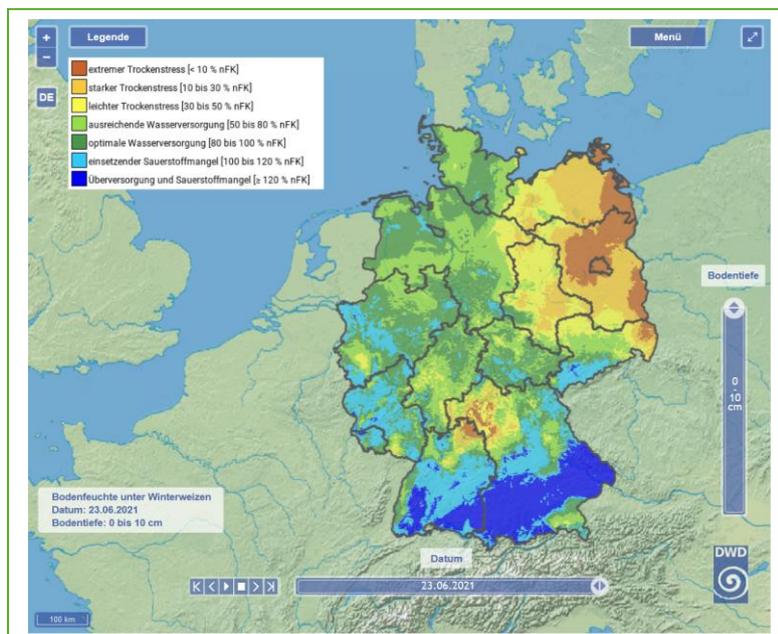
Das kühle Frühjahr hat es ein wenig über-tüncht, aber seit November 2020 fehlt tatsächlich schon wieder Wasser in der Bilanz, was das in den Böden immer noch vorhandene Defizit aus den letzten Jahren weiter verstärkt. Daher machten sich der fehlende Regen, der hohe Wasserverbrauch durch die Kulturen und die starke Verdunstung sehr schnell bemerkbar. So waren es zwar nicht wirklich viele heiße Tage, dennoch haben sie teils deutliche Spuren hinterlassen. Die inzwischen einsetzenden Niederschläge sorgen zwar für Entspannung, dennoch leiden weite Teile Nordostdeutschlands und Mainfrankens weiterhin unter Wassermangel. (Johann Meierhöfer; DBV)

Sorge vor Konkurrenz aus Russland

Die Weizenkurse an der Börse in Paris verzeichneten in den zurückliegenden 3 Handelstagen leichte Kursverluste, doch auf Wochensicht bleibt ein geringes Plus von 0,25 auf 206,75 EUR/t. Die Notierungen finden derzeit keine klare Richtung, Gewinne und Verluste

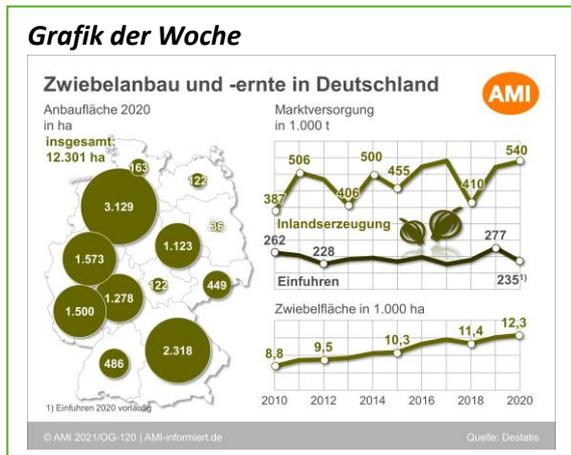


wechseln sich ab. Unterstützung dabei bringt die aktuelle Wetterlage in Frankreich, wo nach wie vor Stürme regional Schäden in den Getreidefeldbeständen verursachen. Allerdings soll sich die Wetterlage zum Wochenende hin verbessern und in den Frühdruschgebieten wird bereits geerntet. Stimmungsaufhellend ist die lebhaftere Exportnachfrage am internationalen Weizenmarkt, wo Jordanien mit 120.000 t und Äthiopien mit 400.000 t am Start sind. Derweil erzeugen die verbesserten Vegetationsbedingungen in der EU-27 Druck auf die Notierungen in Paris. Der EU-Prognosedienst MARS hat seine Ertragsschätzung für Wintergetreide leicht angehoben. Für Weichweizen wird das Ertragsmittel auf 60,1 dt/ha taxiert, was den fünfjährigen Durchschnitt um 5,6 % übersteigt. Ebenfalls positiv



DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



ist die Wetterlage an der Schwarzmeerküste, was in der Ukraine jüngst für Preisnachlässe sorgte. Für EU-Anbieter ist das durchaus relevant, denn Preisnachlässe dort bedeuten zunehmende Wettbewerbsfähigkeit der Ukraine bei internationalen Ausschreibungen. (Quelle: AMI)

Raps wieder im Plus

Die Rapsterminkurse an der Börse in Paris haben ihre Schwächephase beendet. Seit drei Handelstagen schreiben sie grüne Vorzeichen und beendeten den Handelstag am 22.06.21 auf 507,50 EUR/t. Spekulationen um die Höhe der Rapsenernte in Kanada und der EU-27, vor allem Deutschland und Frankreich, beschäftigen den Markt. In Kanada hatten die starken Verluste des kanadischen Dollars in der vergangenen Woche zur festeren Stimmung am Canolamarkt beigetragen. Denn sie begünstigen die Verarbeitungsmargen und machen Exporte für ausländische Käufer attraktiver. Zudem findet der Canolamarkt nach wie vor Unterstützung in der knappen Verfügbarkeit 2020/21 sowie den anhaltenden Trockenheitssorgen für die neue Ernte, welche Zweifel an der Rapserteschätzung aufkommen lässt. Begrenzt werden die Gewinne der Rapskurse in Paris auch durch die aktualisierte Ertragschätzung des EU-Prognosedienstes MARS.

Der durchschnittliche Rapsenertrag wurde um 0,2 auf 32,3 dt/ha leicht angehoben, wodurch das Plus zum Vorjahr auf 2,2 und zum Fünfjahresmittel auf 5,6 % wächst. In Deutschland liegen die Erträge 13 % über Durchschnitt, in Frankreich hingegen gleichauf mit dem fünfjährigen Mittel. (Quelle: AMI)

Mehr Sommersaatzwiebeln in Deutschland

In Deutschland wurde 2021 deutlich mehr Sommerzwiebeln verkauft als im Jahr zuvor. Ein entsprechend deutliches Plus ist bei der Anbaufläche zu erwarten. Die Preissituation der vergangenen drei Jahre ist ein Grund für die Anbauausweitungen. Aber auch die Nachfrage seitens des Lebensmitteleinzelhandels spielt eine Rolle. Aus der Erhebung des Fachverbandes Deutsche Speisewiebel e.V. in Zusammenarbeit mit der AMI geht hervor, dass in Deutschland für die Aussaat 2021 etwa 15 % mehr Sommerzwiebeln verkauft wurde als in der Vorsaison. Damit dürfte die Anbaufläche ebenfalls in dieser Größenordnung steigen. Winterzwiebeln und Steckzwiebeln wurden bei dieser Erhebung nicht berücksichtigt. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 25	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	213,55	214,77	-1,22	🔴
Brotweizen	206,89	213,03	-6,14	🔴
Brotroggen ex Ernte	151,83	149,12	+2,71	🔵
Futterweizen	220,03	222,47	-2,44	🔴
Futtergerste ex Ernte	171,71	172,67	-0,96	🔴
Braugerste	204,84	205,60	-0,76	🔴
Körnermais	248,21	249,21	-1,00	🔴
Raps ex Ernte	513,60	527,30	-13,70	🔴

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		23.06.2021	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 21	206,75	-0,25	+0,25
Paris Weizen	Dez 21	207,75	-0,25	+0,75
Paris Mais	Aug 21	245,25	+1,75	-13,00
Paris Mais	Nov 21	200,25	-1,50	-5,50
Paris Raps	Aug 21	507,50	+13,00	+9,25
Paris Raps	Nov 21	502,25	+12,00	+8,75

Anmerkung: ex Ernte = Ernte 2021. Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris